



Tätigkeitsbericht Zucht 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Prüftätigkeit.....	3
3. Zuchtwertschätzung	4
3.1. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR	4
3.2. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter von Mellifera	5
3.3. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SCIV	5
3.4. Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit	6
4. Belegstationen	6
4.1. Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstellen	7
4.2. Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstellen	8
4.3. Finanzen	8
5. Tätigkeiten Zuchtkommission, Ausblick	9



Mellifera-Belegstelle Melchtal

1. Einleitung

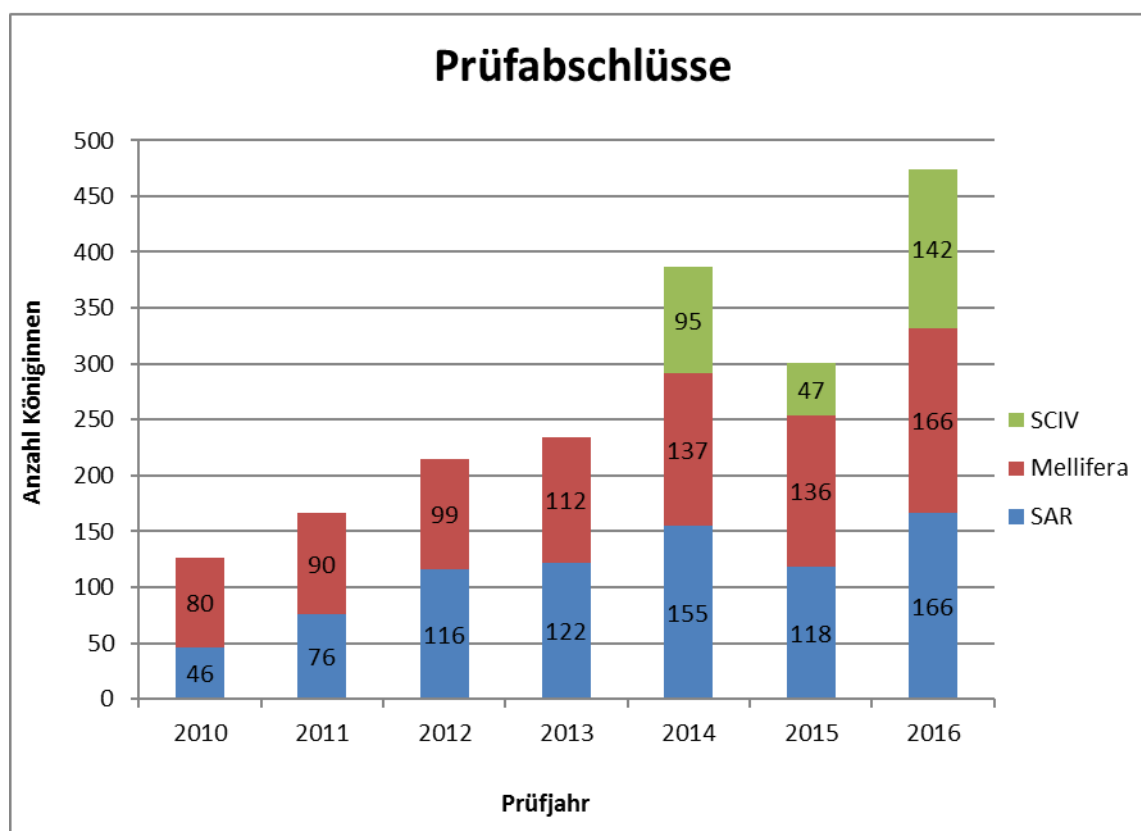
Mit diesem Bericht informieren wir die verantwortlichen Personen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), die Zuchtkommission, die Gesellschafterversammlung apiservice sowie alle interessierten Bienenzüchterinnen und -züchter über die Aktivitäten der Fachstelle Zucht.

Die Aufgaben der Fachstelle richten sich neben den gesetzlichen Vorgaben, nach den apisuisse-Statuten vom 9.10.2009 sowie dem Herdebuch-Reglement, dem Leistungsprüf-Reglement sowie dem Zuchtwertschätz-Reglement vom 14.3.2013 und dem Belegstations- und KB-Reglement vom 1.11.2013.

2. Prüftätigkeit

An den Leistungsprüfungen haben die Carnica-Sektion der Société Romande d'apiculture (SAR), der Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfrennde (Mellifera) und die Schweizerische Carnicaimker-Vereinigung (SCIV) teilgenommen.

In untenstehender Grafik sind die Prüfabschlüsse der letzten Jahre aufgeführt.

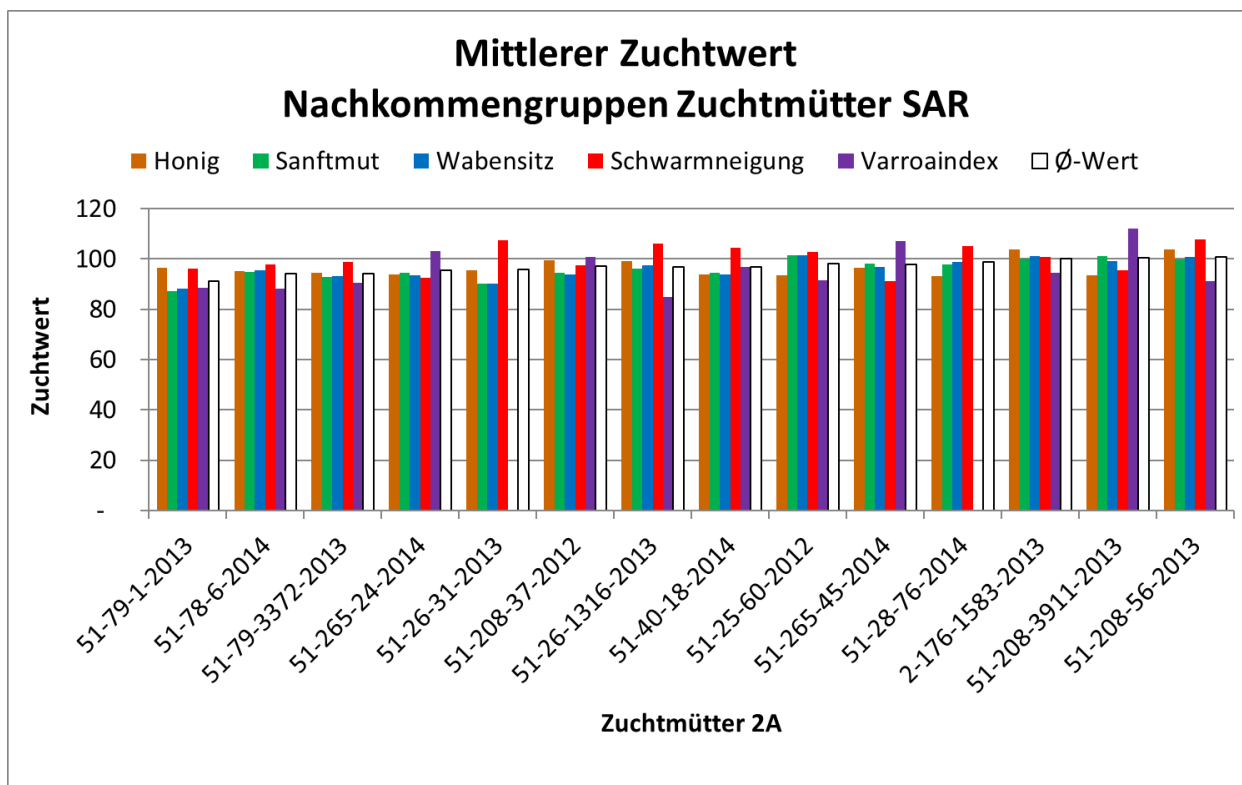


Im Juli 2015 wurde eine stattliche Anzahl von 662 Prüfvölkern erstellt, was einer Rekordzahl entspricht. Die SAR erstellte 204, SCIV 194 und Mellifera 264 Prüfvölker. Von diesen haben 474 Völker die Leistungsprüfung abgeschlossen. Die Erfolgsquote ist mit 72% auf einem noch nie erreichten Wert. Dieses gute Resultat weist einerseits auf eine gute, fachgerechte Betreuung der Prüfvölker hin und ist sicher auch dem milden Winter zu verdanken.

3. Zuchtwertschätzung

apisuisse benutzt für die Herdebuchführung und die Berechnung von Inzuchtgraden oder Zuchtwerten die Zuchtdatenbank Beebreed. Die Zuchtwerte sind öffentlich zugänglich unter www.beebreed.eu. Die Mellifera-Datenbank hat die Landesverbandsnummer 50, die SAR die 51 und die SCIV die 52. Beebreed arbeitet mit einer gleitenden Basis. Das heisst, dass der Zuchtwert 100 dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre aller geprüften Königinnen einer Rasse entspricht.

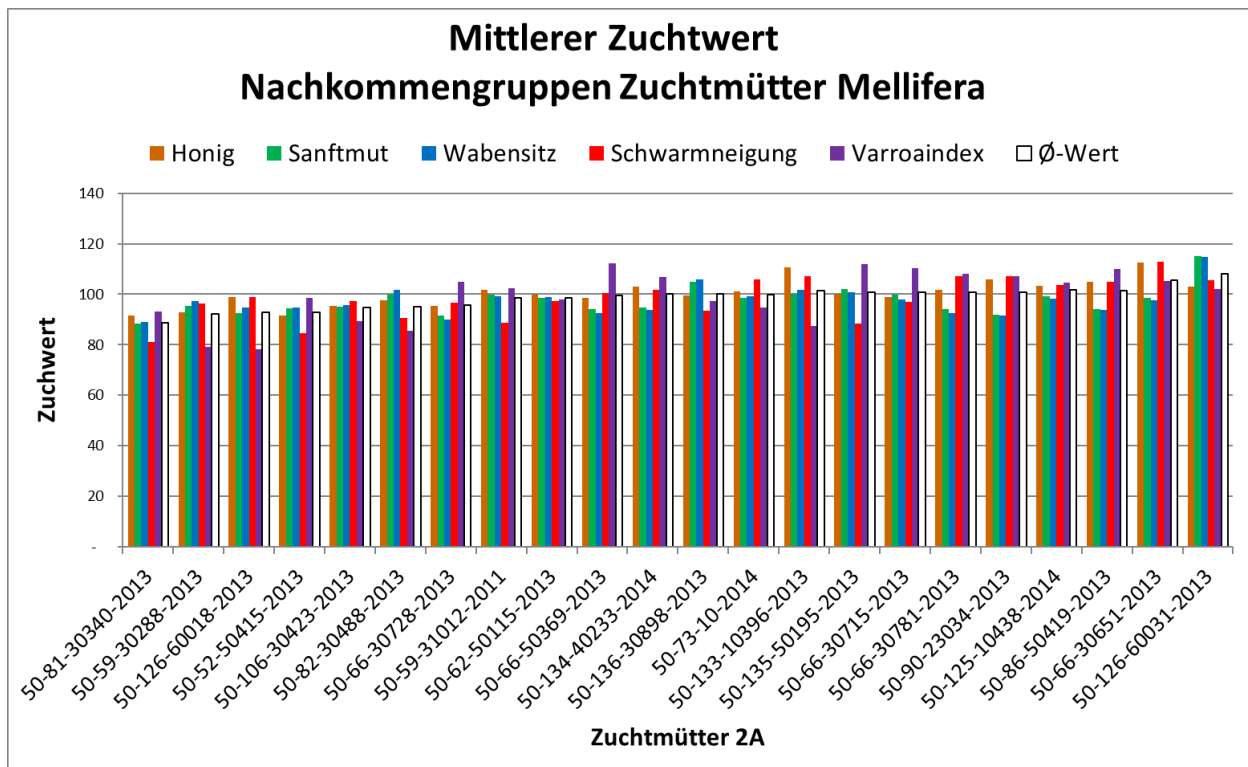
3.1. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR



Die SAR hat von 14 Zuchtmüttern 166 Nachkommen geprüft. Pro Zuchtmutter sind zwischen 5 und 42 Nachkommen ausgewertet worden.

Prozentualer Anteil Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben:
Honig 26 %, Sanftmut 39 %, Wabensitz 41 %, Schwarmneigung 55 %, Varroaindex 33 %.

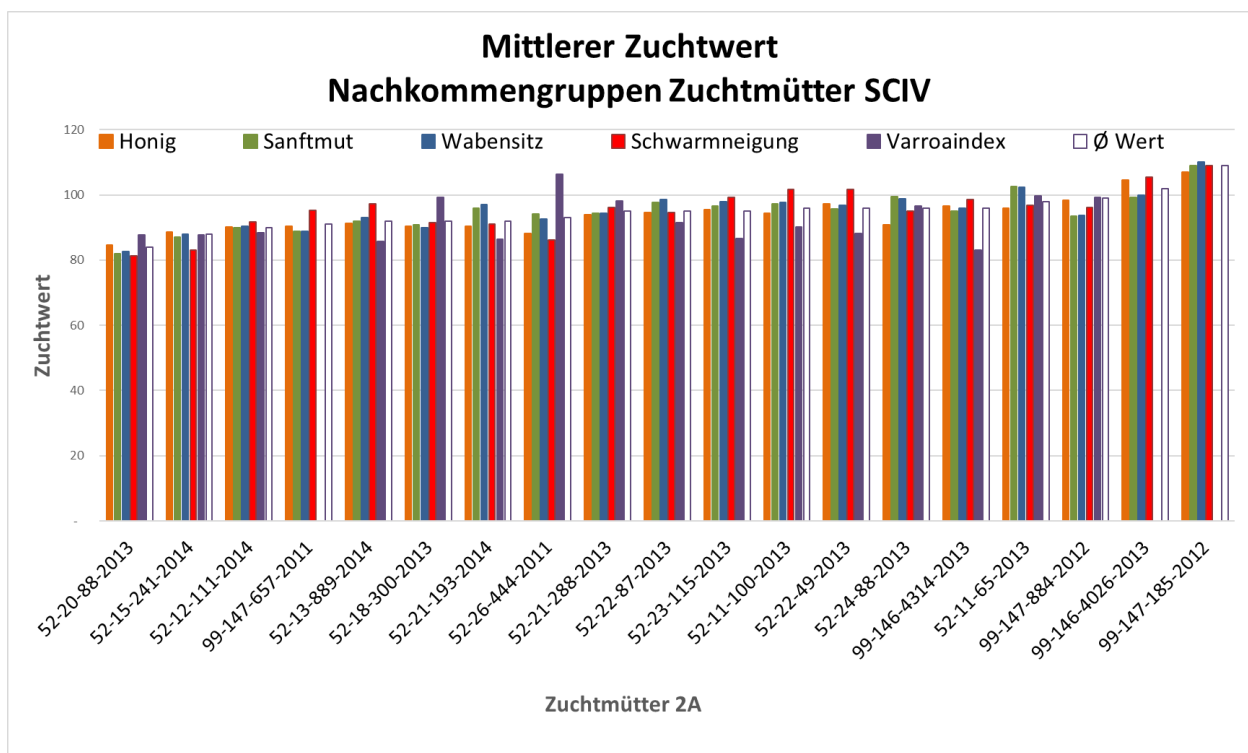
3.2. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter von Mellifera



Mellifera hat von 22 Zuchtmüttern 166 Nachkommen geprüft. Pro Zuchtmutter konnten zwischen 2 und 17 Nachkommen ausgewertet werden.

Prozentualer Anteil Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben:
Honig 56 %, Sanftmut 36 %, Wabensitz 34 %, Schwarmneigung 48 %, Varroaindex 54 %.

3.3. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SCIV



Der SCIV hat von 19 Zuchtmüttern 142 Nachkommen geprüft. Pro Zuchtmutter konnten zwischen 1 und 24 Nachkommen ausgewertet werden.

Prozentualer Anteil Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben:
Honig 20 %, Sanftmut 35 %, Wabensitz 35 %, Schwarmneigung 35 %, Varroaindex 27 %.

3.4. Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit

Um die genetische Vielfalt unserer Bienen aufrecht zu erhalten ist es sehr wichtig, möglichst viele Zuchtlinien der einzelnen Rassen zu erhalten. Jedes Land und jede Region fordert die Bienen mit unterschiedlichen Umweltbedingungen. Nur über die ganze Schweiz verteilte Leistungsprüfungen ermöglichen deshalb eine Selektion hinsichtlich lokal angepasster Bienen. Auch unterdurchschnittliche Zuchtmütter können einzelne positive Nachkommen haben. Um die verschiedenen Linien zu erhalten, selektionieren die Züchter die besten Nachkommen jeder Linie, um damit weiter zu züchten. So ist es möglich, durch eine laufende Selektion alle Zuchtlinien zu verbessern und die genetische Vielfalt zu erhalten.

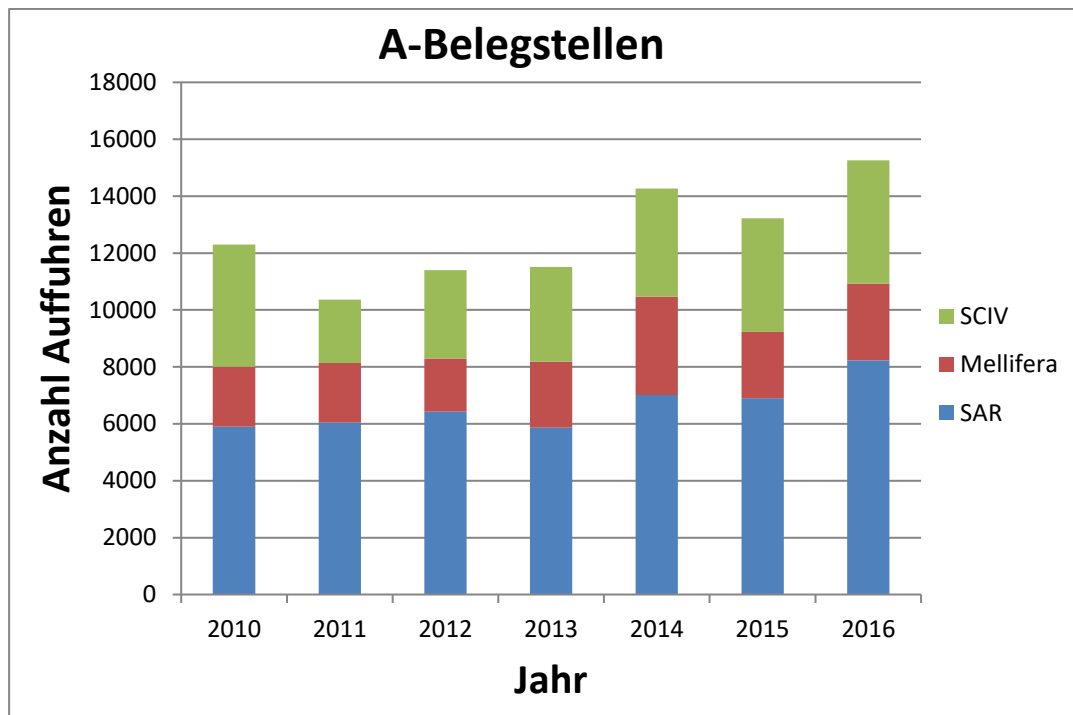
Die Bienengesundheit ist und bleibt ein sehr wichtiger Faktor in der Zucht. Mit dem Varroaindex wird einerseits der natürliche Milbenfall erfasst, das Ausräumverhalten von beschädigter Brut und der Milbenbefall auf den Bienen. Diese Werte schwanken stark und zeigen auch innerhalb Schwestergruppen grosse Unterschiede. Die Bienenproben, die ab Juni entnommen und mittels Puderzuckermethode auf Milben analysiert werden, tragen massgeblich zum Errechnen des Varroaindexes bei. Diese Proben sollten im Abstand von 3 Wochen bei allen Prüfvölkern mehrmals wiederholt und erfasst werden, um die Aussagekraft dieses Indexes zu stärken. Diese Arbeiten sind sehr aufwendig und Fortschritte beim Varroaindex sind nur mittel- oder langfristig möglich.

4. Belegstationen

Im Berichtsjahr haben die 3 Zuchtorganisationen Total 18 A-Belegstellen und 36 B-Belegstellen betrieben. A-Belegstellen führte die SAR deren 8, Mellifera und der SCIV je 5. B-Belegstellen betreibt die SAR eine, Mellifera 17 und der SCIV 18.

Insgesamt sind 27'575 Königinnen respektive «Königinnenvölklein» auf die Belegstellen aufgeführt worden. Dies ist eine stattliche Zahl. Noch nie wurden so viele Einheiten auf die Belegstellen gebracht. Wetterbedingt waren jedoch die Begattungserfolge zu Beginn der Saison im Juni teilweise sehr schlecht. Durch Kälteeinbrüche und den vielen Regen waren die Begattungsbedingungen ungünstig und viele Königinnen wurden mangelhaft begattet, was ihre Lebensdauer stark einschränkt. Die Bienen dulden schlecht begattete Königinnen nicht lange und ersetzen diese durch Umweiseln oft schon im gleichen Jahr.

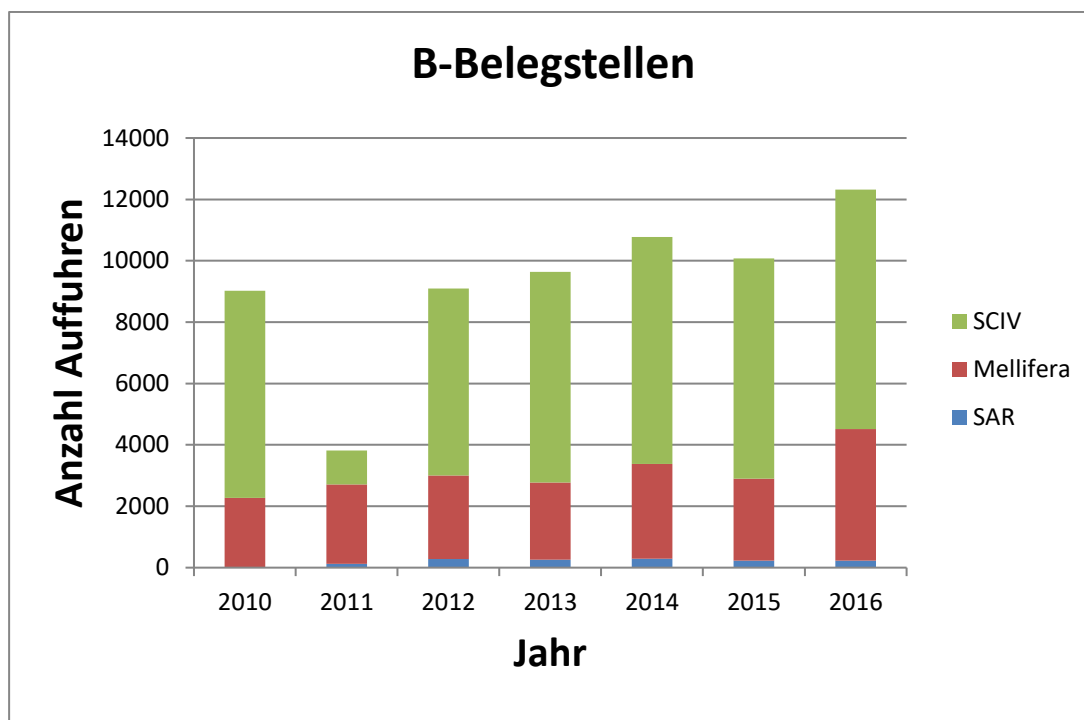
4.1. Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstellen



A-Belegstellen dienen der gezielten Paarung von Königinnen und werden hauptsächlich von Reinzüchtern belegt, um die zahlreichen Zuchtlinien rassenrein zu erhalten und weiter zu entwickeln. Königinnen, die mittels Leistungsprüfungen getestet werden, stammen von solchen Belegstellen. Je nach Höhenlage werden die Belegstellen von Mitte Mai bis Ende Juli betrieben. Da sich viele A-Belegstellen in meist recht kargen Bergregionen befinden, werden die Drohnenvölker für eine beschränkte Zeit von circa 3 Monaten auf die Belegstellen aufgeführt. Das Zügeln vom Tal auf die Belegstationen ist mit grossem Aufwand verbunden.

Gesamthaft wurden 15'261 Königinneneinheiten aufgeführt. Die Zuchtorganisation SAR hat mit 8'226 Auffuhren den grössten Anteil, gefolgt vom SCIV mit 4'337 und Mellifera mit 2'698 Königinnen.

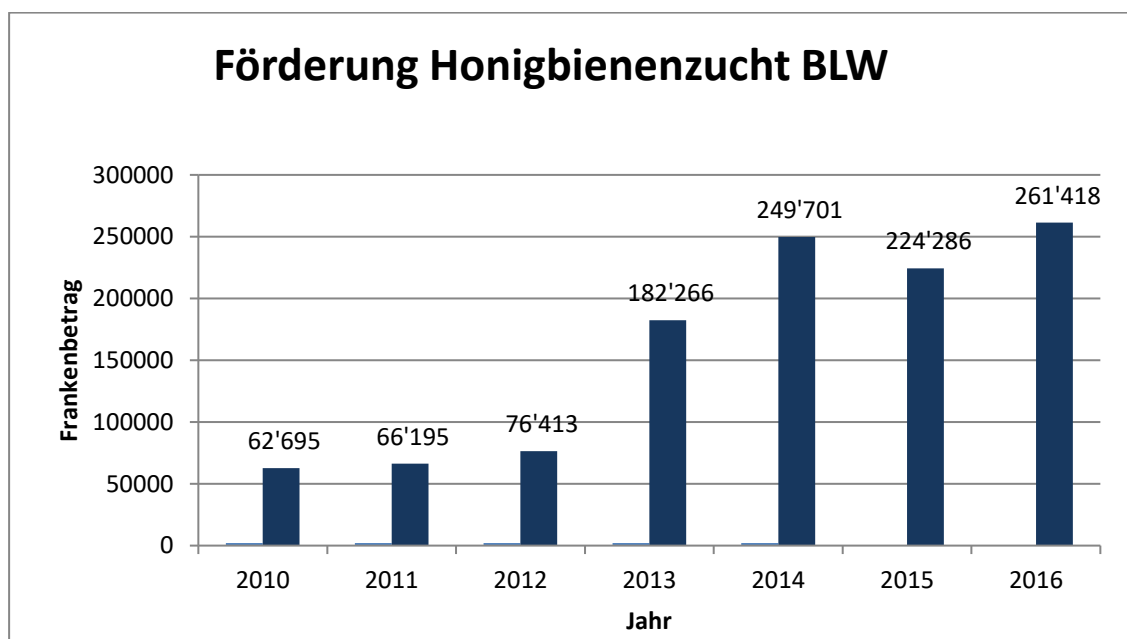
4.2. Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstellen



B-Belegstellen liegen meist relativ zentral, so dass Imkerinnen und Imker diese ohne lange Anfahrtswege erreichen können. Diese Belegstellen dienen hauptsächlich zur Zucht von Wirtschaftsköniginnen. Die meisten Belegstellen verfügen über mehrere Vaterlinien, um die genetische Vielfalt zu garantieren.

Gesamthaft wurden 12'314 Königinneneinheiten aufgeführt. Die Zuchtorganisation SCIV hat mit 7'793 Auffuhren den grössten Anteil, gefolgt von Mellifera mit 4'294 und SAR mit 227 Königinnen.

4.3. Finanzen



Gemäss der schweizerischen Tierzuchtverordnung, die per 1.1.2016 angepasst wurde, standen zur Förderung der Honigbienenzucht 0,8% des gesamten Tierzuchtbudgets zur Verfügung. Für die Bienenzucht wurde der maximal mögliche Betrag von CHF 261'418.- abgeholt.

Bedingt durch die sehr erfolgreichen Prüfabschlüsse, mussten die Vergütungstarife an die Rassenorganisationen um 12% gekürzt werden, da das Budget überschritten wurde. Da auch der Buckfastimkerverband an der Zuchtförderung interessiert ist, müssen neue Lösungen zur Finanzierung erarbeitet werden.

5. Tätigkeiten Zuchtkommission, Ausblick

Die Zuchtkommissionssitzungen fanden am 9. März und am 7. Dezember 2016 im Inforama Rütli in Zollikofen statt. Der Kommission steht als Präsident Kurt Nobs der SAR vor. Die weiteren Mitglieder sind René Zumsteg (VDRB), Benjamin Dainat (Agroscope), Georges Gerber (SAR), Andreas Pfister (SCIV), Gabriele Soland (Mellifera), Stefan Grossenbacher (Buckfastimkerverband) und Jürg Glanzmann (apiservice).

Auf Wunsch der Zuchtkommission, hat das Zentrum für Bienenforschung den Varroa Counter im Berichtsjahr getestet. Das Gerät betäubt Bienen und Milben mit CO₂, wodurch die Varroa von den Bienen abfallen sollten. Leider waren die Resultate ungenügend. Gegenüber der herkömmlichen Puderzuckermethode, die mit einer durchschnittlichen Effizienz von 92.4% abschliesst, wurden bei der CO₂-Methode nur 49.5% erreicht. Somit ist diese Methode zum Ermitteln des Varroabefalls bei Prüfvölker ungeeignet und darf nicht verwendet werden. Auch für den Normalimker wird dieses Verfahren nicht empfohlen.

Ausblick

Züchterfolge stellen sich erst ein, wenn sorgfältig geprüfte Tiere über mehrere Generationen gezielt gepaart und geprüft werden. Dies bedeutet ein grosses Engagement für die Züchterinnen und Züchter.

Die Rassenzuchtorganisationen sind gefordert, ihre Erfahrungen dazu zu nutzen, die Prüftätigkeit zu verfeinern und zu perfektionieren. Nach wie vor besonders schwierig scheint die zuverlässige Erfassung der Leistungsdaten bei der Varroaentwicklung. Sowohl der Nadeltest wie auch das Erfassen des Milbenbefalls mittels Puderzuckermethode zeigen innerhalb von Schwesterngruppen grosse Unterschiede. Erfahrungen müssen unbedingt über die Rassenzuchtorganisationen hinaus ausgetauscht werden. Ein Treffen mit Prof. Bienefeld der Plattform Beebreed ist geplant, um gezielte Anpassungen im Bereich der Prüfungen und Auswertungen zu machen.